

## **Erfolge mit gemeinnütziger Zeitarbeit**

Schnelligkeit und Qualität als Trumpf / Hohe Vermittlungsrate des "Work in"

*MAIN-TAUNUS-KREIS* – Das Unternehmen hatte wenige Stunden zuvor seine Anfrage nach einem Bauhelfer in der Zentrale des "Work in" im Kreishaus abgegeben, da stand auch schon ein potentieller Bewerber vor der Unternehmenstür. Innerhalb von 24 Stunden wurde man sich einig, und der junge Arbeitslose steht nun unter Vertrag für ein zunächst auf ein Jahr befristetes Arbeitsverhältnis. Zeitarbeit ist im Main-Taunus-Kreis keine Seltenheit mehr, sondern im "Work in" eine feste Größe der Vermittlung in Arbeit geworden - und sie verzeichnet immer größere Zuwächse.

Der Einsatz der Fallmanager der Selbsthilfe im Taunus und des Sozialamts des Main-Taunus-Kreises auf diesem Gebiet hat sich nach den Erkenntnissen von Bernhard Fielenbach, Geschäftsführer der Selbsthilfe im Taunus, und seiner Stellvertreterin Monika Fuchs für alle Seiten ausgezahlt. Der "Klebeeffekt" sei enorm. Gerade am Flughafen münde die zunächst zeitlich begrenzte Tätigkeit oftmals in ein festes Arbeitsverhältnis.

Einen weiteren Schub für Zeitarbeit erwartet Fielenbach von der Fußball-Weltmeisterschaft, die nochmals eine Vermittlungssteigerung von 30 bis 40 Prozent ermöglichen werde. Diese Zahlen halte er auch für das nächste Jahr für realistisch, da die Konjunktur generell anspringe.

Fuchs zufolge wurden im vergangenen Jahr 465 Arbeitslose und Hartz-IV-Empfänger in Arbeit und Ausbildung vermittelt - einen begrenzten Arbeitsvertrag erhielten davon 145 Klienten. Im ersten Vierteljahr dieses Jahres seien schon 65 Arbeitslose in Zeitarbeit vermittelt worden, allein im Juni würden weitere 40 Vertragsabschlüsse dazukommen, so daß zur Jahresmitte mehr als 100 Arbeitsüberlassungen abgeschlossen sein würden.

Der Main-Taunus-Kreis unterstützt die Vermittlungsform mit Eingliederungszuschüssen in Höhe von 300 Euro für drei Monate bei einer Vertragsdauer von sechs Monaten. Nicht nur die Unternehmer profitierten von dieser Regelung, einen Arbeitnehmer für eine begrenzte Zeit einstellen zu können, auch die Arbeitnehmer nutzten ihre Vorteile, hebt Fielenbach hervor: Der Krankenstand liege bei einer Quote von 1,7 Prozent - weit unter dem Bundesdurchschnitt.

Und gerade beim Großkunden der gemeinnützigen Zeitarbeit, dem Frankfurter Flughafen, münden nach den Erfahrungen von Karl-Heinz Bierwirth, Leiter des "Work in", die Mehrzahl der Mitarbeiter dann doch in Festanstellungen.

Die Anforderungen der Flughafen AG verlangten den Fallmanagern aber stets ein hohes Maß an Schnelligkeit bei gleichzeitiger Sicherung des Qualitätsstandards ab: Manchmal würden 15 bis 20 Aushilfskräfte auf einmal benötigt, die allesamt den hohen Sicherheitsanforderungen des Flughafen-Arbeitgebers entsprechen müßten - egal ob es sich um Reinigungskräfte, Sicherheitspersonal oder Kantinenmitarbeiter handele, berichtete Bierwirth.

Da müßten von den Arbeitslosen und Hartz-IV-Empfängern zehn Jahre zurückliegende Wohnsitznachweise und ein tadelloses Führungszeugnis erbracht werden - neben den notwendigen Schlüsselqualifikationen wie Fleiß und Pünktlichkeit für manchen der Bewerber im Vermittlungspool eine zunächst unüberwindbare Hürde.

Regelmäßig seien zweimal wöchentlich obendrein Mitarbeiter der Selbsthilfe am Flughafen, um sich nach der Zufriedenheit von Arbeitgebern und auch Arbeitnehmern zu erkundigen. Insgesamt seien es aber 300 Unternehmen, die regelmäßig Zeitarbeiter anforderten. Die Palette reiche vom Feinkostgroßhändler bis zum Reinigungsunternehmen, dem Lebensmittelhändler um die Ecke oder der Schuhfabrik. Etwa 20 Prozent der Arbeitslosen fänden aus eigenem Antrieb den Weg ins Work-in. Das seien auch jene, die am Ende nicht nur ein begrenztes, sondern sehr schnell eines festes Arbeitsverhältnis fänden.

Arbeitslose, die sich für Zeitarbeit interessieren, können sich im "Work in" unter der Telefonnummer **0 61 92/2 06 03 19** informieren